



AUS VOLLER KEHLE: Musiker Marius Tschirky singt gemeinsam mit seinen Waldkindergärtnern.

Er kam, sang und siegte

Wenn **MARIUS TSCHIRKY** in die Saiten greift und singt, stimmen die Kinder fröhlich ein. Sein Engagement für Kindermusik wurde nun belohnt mit einem «Lollipop-Award», der auch von der «Schweizer Familie» unterstützt wird.

TEXT: SABINE STEIGER FOTOS: GIAN VAITL

Fröhliche Kinderstimmen dringen aus einer Waldlichtung am Stadtrand von St. Gallen. «Mit em Marius lernsch flüüge», ruft der kleine Elias begeistert. Waldkindergärtner Marius Tschirky lacht schelmisch. «Wer ausser Elias will auch Schneefliegen?», fragt er in die Runde. Natürlich alle. An Wind und Wetter gewöhnt, in dicke Kleider eingemummt, lässt sich die Kindergartenklasse von den frostigen Temperaturen nicht beeindrucken. So wirbelt der quirlige Mann eins ums andere seiner Waldkinder durch die Luft. Greift danach zur Minigitarre und singt in spitzem Ostschweizer Dialekt ein Lied, das alle bes-

tens kennen, weil es aus seiner Feder stammt: «Die chlii fiii Schwalbe Ferdinand, die het am Fuess en Sunnebrand, sie flüügt drum nöd in Süude in schwüele, well sie im Schnee de Fuess wott chüele.»

NEWCOMER-PREIS GEWONNEN

Es ist das Siegerlied des ersten «Lollipop-Awards» für Kindermusik – ein Wettbewerb, der auch von der «Schweizer Familie» unterstützt wird und der am letzten Samstag, dem 11. März, in der voll besetzten Zürcher Maag-Halle über die Bühne ging. Dabei hat Marius Tschirky mit den fünf Musikern seiner Jagdkapelle von der Kinderjury den

Preis als bester Newcomer gewonnen. «Ich freue mich riesig über diese Auszeichnung», sagt Marius Tschirky und strahlt übers ganze Gesicht, «ganz besonders, weil es Kinder waren, die uns gewählt haben.»

Kinder. Um sie dreht sich Tschirkys halbes Leben. Der 29-jährige Pädagoge aus St. Gallen hat vor acht Jahren den ersten Waldkindergarten der Schweiz eröffnet. Und auch in der Freizeit spielen für ihn «die kleinen Menschen, die noch so unvoreingenommen, fadengrad, spontan – einfach super» sind, eine wichtige Rolle: Mit seiner Jagdkapelle macht Marius Tschirky Kindermusik, hat vor knapp einem Jahr die CD



Ich will auf die Kinder eingehen, ohne kindisch zu wirken. Ich will sie ernst nehmen, so, wie sie sind.»

Marius Tschirky

GEWANN LOLLIPOP-«NEWCOMER»-PREIS: Marius Tschirky von der Band «Marius & die Jagdkapelle».

«Verschreckjäger» aufgenommen und tritt als schräge Jagdgesellschaft mit seinen verkleideten Musikerfreunden «Tombär», «Ratz Fatz», «Supertreffer», «Bärechrüseler» und «Peter mit dem Wolf» an Kinderkonzerten auf. «Ich selber bin der nette Marius, der die Tiere mit unserem Gedudel vor Jägern warnen will», sagt er. Dies mit einer munteren Stilmischung aus Tango-, Countryklängen und Rap, begleitet von Ukulele, Handörgeli, Banjo, Horn und Klavier. Auch wenn der Name «Jagdkapelle» gefährlich klingen mag: Schiessen würden die Musiker niemals, «Ehrenwort, wir erschrecken die Tiere nur, damit sie davonrennen können», sagt Tschirky augenzwinkernd.

Es ist dieser Schalk, den die Kinder an ihm am meisten lieben. Und sinkt das Thermometer auch noch so tief: Sie hängen an seinen Lippen, wenn er vom Fuchs, vom Reh und vom Dachs erzählt, dessen Spuren zu seinem Winterquartier führen. «Das Eichhörnchen, das uns jeden Morgen begrüsst, das Wetter, eine Wurzel, ein Käfer – alles kann hier zum Thema werden», erklärt der Naturpädagoge.

Wenns ganz kalt wird, macht er mit seinen Kindern ein Feuer. Oder er lässt es die Kinder allein machen. «Logo können wir Feuer machen, Marius hats uns gelehrt»,

sagt der sechsjährige Elias stolz. Sollte es in Strömen regnen, dann verkriechen sich die Kinder unter eine Plastikblache, das ein grosses, selbst gebautes Vogelnest aus Ästen überdeckt, rücken eng zusammen und lassen sich Geschichten von Baumgeistern und Feen erzählen oder singen ein Lied. An Ideen, wie er seine Waldkinder unterhalten kann, fehlt es Marius Tschirky nicht.

Er selber war eher ein scheues Kind, das in der Schule an einer Rechenschwäche litt.

LOLLIPOP-GEWINNER

Am «Lollipop-Award», dem ersten Schweizer Kindermusikpreis, hat eine 26-köpfige Kinderjury vier Sieger erkoren. In der Kategorie «Newcomer» schwang, neben «Marius & die Jagdkapelle», der Popmusiker Adrian Stern obenaus. In der Kategorie «Etablierte Künstler» ging der Preis an die Rockband «Patent Ochsner» und den Winterthurer Musiker Bruno Hächler. Der «Lollipop-Award» will mit der jährlichen Preisverleihung dem Kulturschaffen für Kinder und Familien mehr Beachtung verschaffen. Die «Schweizer Familie» unterstützt als offizielle Medienpartnerin diese Bemühungen.



Entfalten konnte er sich dank der Musik. Vom Vater, einem Bauleiter, bekam er mit acht Jahren die erste Gitarre, mit 15 spielte er bereits in einer Popgruppe, und ist nun seit Jahren Frontmann der Schweizer Rockband «swedish». «Bisch halt en Chaschperli», neckte ihn die Grossmutter immer. Das ist er manchmal heute noch. Damit hat er sich ein Stück Kinderseele bewahrt.

KINDLICH, ABER NICHT KINDISCH

Der Umgang mit dem kindlichen Wesen steht auch im Mittelpunkt seiner pädagogischen Arbeit. «Ich weiss, dass jedes Kind heil auf die Welt kommt und Stärken in sich hat. Meine Aufgabe ist es, sie zu finden und zu fördern.» Er will dabei auf seine Kinder eingehen, «ohne kindisch zu werden – das mag ich überhaupt nicht. Ich will sie ernst nehmen, so, wie sie sind.»

Die Kinder danken es ihm mit tiefer Zuneigung – und mit umwerfenden Fragen, die immer mal wieder in Tschirkys Kopf zu einem Liedtext reifen: Kriegt der Specht nicht Kopfweh, wenn er dauernd an den Baumstamm klopft? Wer eigentlich weckt den Bär im Frühling? Und was macht der Samichlaus, wenn er friert?

Die Antworten sind in Marius Tschirkys Kinderliedern zu finden. <